

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 50

Rubrik: Theater : Repertoire vom 16. bis 23. Dezember 1900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass 47 Millionen Besucher gezählt wurden. Das sind 18 Millionen weniger, als man sich zu der Zeit erhoffte, wo der Verkauf von Tickets zu geringerem Preise als ein Franken noch verboten war, aber doch um 15 Millionen mehr, als die 1889er Weltausstellung aufwies, die bisher die stärkstbesuchte Weltausstellung gewesen war. (Paris 1889 32 Millionen, Chicago 1893 23 1/2 Millionen.)

Von der Frequenz der diesjährigen Pariser Weltausstellung entfallen 10 Millionen auf Freie-Eintritte, d. h. durchschnittlich passierten jeden Tag 55,000 Personen mit Freibillet. Hieron entfällt wohl ein sehr beträchtlicher Teil auf das Heer von Angestellten in der Ausstellung selbst und in ihren zahlreichen Wirts- und sonstigen Betrieben, ferner auf Pariser Aussteller und ihre Bediensteten und die wieder zum Teil aus der Pariser Bevölkerung genommenen Bediensteten der fremden Ausstellungs-Abteilungen. Etliche tausend Eintritte aber mögen wohl lediglich auch von Nicht-Pariser Ausstellern bzw. Nicht-Pariser Bediensteten in Anspruch genommen worden sein, welche in Privatlogis oder Hotels wohnten.

Was die zahlenden Besucher der Weltausstellung betrifft, so erscheint die Ziffer von 37 Millionen imponierend genug, um den Eindruck hervorzurufen, als müssten sich während der Ausstellungszeit wahre Völkerwanderungszeuge gegen Paris in Bewegung gesetzt haben. Man überschätzt aber gewöhnlich die Zahl der fremden Besucher und unterschätzt die Frequenz, welche die Bewohner der Ausstellungsstadt selbst liefern.

Unter den Fremden sind in Paris mehr als in irgend einer anderen Grossstadt — Rom etwa ausgenommen — Vergnügungsreisende vertreten. Immerhin dominieren zu gewöhnlichen Zeiten auch in Paris die von irgend einem bestimmten Zweck dahin geführten und sich nur kurz aufhaltenden Reisenden, welche die durchschnittliche Aufenthaltsdauer durchdrücken. In Zeiten des Überwiegens der Vergnügungsreisenden hinweider, wie solchen während der Weltausstellung stattgefunden haben dürfte, kommt in Betracht, dass ein sehr grosser Teil der Besucher nur aus mässig bemittelten Personen besteht, welche weder die Zeit noch das Geld zu einem langen Aufenthalt in Paris haben. Man wird daher kaum lebhaft sein, wenn man annimmt, dass sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden in Paris während der Weltausstellung nicht wesentlich geändert hat und dass sie mit 14 Tagen eher zu hoch als zu niedrig gegriffen ist. (In Wien wird sie kaum auf eine Woche geschätzt.)

Nun kamen, wie die Fremdenverkehrs-Statistik nachweist, in den letzten 12 Jahren in Paris durchschnittlich jeden Tag 2330 Fremde an. (In Wien 890). Dies ergibt, unter der Voraussetzung eines durchschnittlich vierzehntägigen Aufenthaltes jedes Fremden, dass in gewöhnlichen Zeiten täglich etwa 32,000 bis 33,000 Fremde in Paris seien. Dieser Zahl sind auch die vorhandenen Hotelunterkünfte in Paris angepasst, und zwar derart, dass die ca. 450 Hotels, welche Paris besitzt (Wien 145), zwar für beträchtlich mehr als 33,000 Personen — vielleicht für 45,000 bis 50,000 — Platz aufweisen, dass aber auch durchschnittlich ein Teil der Zimmer leer steht, welche eben nur in Fällen besonderen Andrangs Verwendung finden.

Natürlich entstehen, wenn ein konstant aussergewöhnlicher Andrang bevorsteht, wie solcher vor der Weltausstellung erhofft wurde, ein paar neue Hotels, und etliche Hoteliers, deren Häuser sich in günstiger Lage befinden, mieten Nebenhäuser, um sie vorübergehend als Dependancen zu installieren. Es nehmen jetzt ferner mehr Fremde als sonst Privatlogis. Im Grossen und Ganzen aber wird doch auch in Weltausstellungszeiten das überwältigende Gros der Fremden in den vorhandenen Hotels untergebracht. Dass dies auch heuer in Paris der Fall war, geht schon aus dem Umstande hervor, dass selbst in der *hante saison* immer noch ziemlich leicht Unterkunft zu finden war, und dass selbst in der Haupt-Reisezeit stets

das eine oder andere Pariser Hotel in ausländischen Zeitungen seine Zimmer inserierte.

Man kann unter diesen Umständen annehmen, dass in der Zeit vom 1. Mai bis 1. November täglich höchstens anderthalbmal so viel Fremde in Paris ankamen, als gewöhnlich, also etwa 3570, und dass täglich höchstens anderthalbmal so viel Fremde als gewöhnlich in Paris weiten, d. h. statt 32,500 etwa 50,000 Hotel fremde. (Heute kommen noch, wie oben erwähnt, etliche tausend an der Ausstellung beruflich beteiligte Fremde bzw. jener Teil derselben, der Privatlogis genommen hatte.) Besuchte von den 50,000 Hotel fremden jeder täglich die Ausstellung (was schwerlich der Fall war), so haben im Ganzen etwa 9 Millionen Ausstellungs-Eintritte durch rund 643,000 Fremde stattgefunden, deren jeder die Ausstellung 14 Mal besuchte. In diesen Zahlen sind sowohl die französischen Provinziale als die Auslandsfremden enthalten.

28 Millionen Eintritte dagegen entfallen auf die 2 1/2 Millionen Pariser selbst, von welchen jeder die Ausstellung rund 11 Mal besuchte.

Es mag als eine nicht sonderliche grosse Attraktion der Weltausstellung erscheinen, wenn statt 2330 täglich 3570 Fremde in Paris ankamen und statt 32,500 täglich 50,000 Fremde in Paris weiten. Bedenkt man aber, dass wenn jeder Fremde in Paris nur 25 Franken täglich verbrauchte, die 17,500 Fremden, welche Paris infolge der Ausstellung konstant mehr beherberge, einen Aufwand von täglich 437,500 Franken machten, so stellt sich das Resultat schon nicht mehr so gering dar. Nun kommt noch der Aufwand jener Fremden (Aussteller und deren Bedienstete) dazu, welche auf der Ausstellung zu thun hatten und privat wohnten — täglich mehrere tausend Personen die ganze Ausstellungszeit hindurch; es sind ferner die Ankäufe der Fremden und die Mehreinnahmen, welche sie die französischen Eisenbahnen brachten, in Betracht zu ziehen. Mit anderen Worten: Auch ohne Völkerwanderungszeuge Fremder nach Paris und trotzdem die Fremden nur etwa ein Drittel soviel Besucher stellten, wie die Pariser selbst, bleibt noch immer ein ganz respektabler Fremdenverkehrs-Effekt."



Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Disk entgegengenommen.

San Remo. In hier hat sich ein Verkehrsverein gebildet, der sich die Weiterentwicklung des Kurortes zur Aufgabe stellt.

Handelsregister. Die Firma Hermann Wyder in Interlaken wird erweitert in: Hotel National, Hotel International & Pension Wyder Hermann Wyder.

Hamburg. Ueber eines der ältesten und renommiertesten der Hamburger Hotels, das an der Alster gelegene Hotel *Europa*, ist der Konkurs verhängt worden. Es war schon seit längerer Zeit im Besitz einer englischen Aktiengesellschaft.

Handelsregister. Die Aktiengesellschaft unter der Firma *Kunstgewerbe* Bad Gonten (Gonten (Appenzell I. Rh.) hat sich durch Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. November 1900 aufgelöst.

Tirol. Der Ausschuss des Vereins für Alpenhotels in Tirol wählte als Direktor des Trator-Hotels, der an der Strelz-Route, Hrn. S. F. Homburger, von Winterthur, zuletzt Direktor des Grand Hotel Hoch-egg zu Bozen.

Nizza. Die Königin Viktoria soll sich wirklich entschlossen haben, ihren Frühlingsaufenthalt wieder in Cimier, oberhalb Nizza, zu nehmen. Diese Nachricht wird laut „Bund“ von London aus bestätigt, nachdem sie, bloss aus Nizza kommend, stark angenommen worden war.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 1^{er} au 7 décembre: Suisse : 47, France 78, Allemagne 48, Amérique 9, Angleterre 41, Russie 11; Italie: 9, Divers: Belgique, Autriche, Danemark, Etats Bal-kaniques, Asie, Turquie: 28. — Total: 466.

Besteigung des Montblanc. In der Zeit vom 6. Juni bis zum 23. September d. J. wurde der Montblanc von 141, den 77 Partien bildeten, bestiegen. Unter den Touristen waren 39 Schweizer, 38 Franzosen, 15 Deutsche und 13 Amerikaner; von den andern Nationen war keine durch mehr als fünf Bergsteiger vertreten.

Bürgenstock. Herr Bucker-Durrer von Luzern erstellt auf dem Platz der Helvetia ganz in der Nähe des Bürgenstocks ein grosses Bauwerk. Dem Vermögen nach soll es ein Hotel ersten Ranges werden, dessen Längsseite grösser sein wird als diejenige des Bürgenstockhotels. Die Bauzeit ist auf zwei Jahre bemessen.

Internationale Schlafwagengesellschaft. Wie das Oberst. Volksblatt berichtet, hat die Generalversammlung den Verkauf des Ostende-Palace-Hotels, sowie 16.000 Quadratmeter Terrains in Monte Carlo zum Kostenpreis, ferner die Aufnahme von 1 Million Franken Hypothekendarlehen beschlossen. Eine Dividende kann nicht ausbezahlt werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 24. bis 30. November 1900: Deutsche 617, Engländer 454, Schweizer 295, Franzosen 145, Holländer 128, Belgier 49, Russen 174, Österreicher 45, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 114, Dänen, Schweden, Norweger 16, Amerikaner 43, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 2137. Darunter waren 96 Passanten.

Die Zahl der Besucher der Pariser Weltausstellung. Ist nunmehr offiziell festgestellt worden und erreicht für die Zeit vom 15. April bis 12. November 48,130,301, darunter 39,026,977 mit Eintrittskarten und 8,653,690 mit Frei- und sonstigen Karten, zu denen dann noch die 449,634 Besucher vom Gratistage des 7. November kommen. Die 39,026,977 gaben zusammen 47,076,389 Tickets ab, so dass von den ausgegebenen 65 Millionen nahezu 18 Millionen oder drei Elften unbenutzt geblieben sind.

Grindelwald rüstet eifrig auf die Wintersaison. Eine dünne Schneedecke liegt auf dem Boden, und schon sausen die Schlitten lustig über die schneefreien Plätze. Die französischen Skifahrer stellen ihre Skis zum Verkauf aus. Beim Monat der Eröffnung werden die Eishäfen hergestellt, und wenn die Kälte anhält, so werden die Liebhaber des Eislaufs sich bald auf tadellos glatten Flächen sich tummeln können. Das Hotel *Bear* erstellt nicht weniger als vier verschiedene „rinks“ (Eisbahnen), wovon eine für Anfänger, eine andere für den namenlosen von den englischen Gästen so beliebten Spiele Curling und Hockey dienen soll.

Das vierhundertjährige Jubiläum der Mens's. Es war bei einem gelegentlichen des Reichstags zu Regensburg im Jahre 1500 stattfindenden Gastmahl, als wie, die „Antiquitäten-Zeitung“ erzählt, der Graf Hugo v. Montfort bemerkte, wie der ihm gegenüber sitzende Herzog von Braunschweig im östlichen in einem seiner seinem Teller liegenden Steinen permanent las. Auf Anfrage des Grafen teilte ihm der Herzog mit, dass er sich von dem Küchenmeister die Reihenfolge aller Speisen habe aufschreiben lassen, damit er sich für diejenigen Gerichte, die er gern ass, den nötigen Appetit aufsparen könnte. Diese neuartige Idee fand allseitig Beifall und wurde später bei allen grösseren Gastmählern eingeführt.

Eine Fabrik für Mittagessen wird in London dieser Tage in der Victoriastreet und den benachbarten Strassen in ihrer Wirkungszone zu beobachten sein. Dieselbe liegt in der Westminster Palace Gardens. Ihre Fabrikate verteilt ein von zwei Ponies gezogener sehr grosser Ofen auf zwei Rädern. Derselbe ist mit einem kleinen Gestell aufgebaut und darf eine eingeholte, mit Holzkohle gefüllte Schuhfachwerkkasten, sodass eine gleichmässige Temperatur erhalten und die Speisen frisch und heiß serviert werden können. Aus vier Gängen bestehende Luncus zu 1 Shilling 50 und Diners aus fünf Gängen für 2 Shilling pro Person werden ausgeschickt, ebenso ein einzelne Gerichte. Ausserdem werden Tischzeug, Geschenk und Bestecke, kurz, mit Notwendige der Gläser, alles für den Mittagstisch Notwendige geliefert.

General-Aboimmatrikulation. Die umfangreichste Publikation, wonach die jetzt bestehenden General-Aboimmatrikulation für 8, 9 und 12 Monate gegen die neuen, vom 1. Januar 1901 an gültigen Abonnementkarten bis zum 31. März 1901 umgetauscht werden können, hat, wie es scheint, zu Zweifeln darüber Anlass gegeben, ob dieser Umtausch obligatorisch sei. Letzteres ist nun aber keineswegs der Fall, vielmehr können die jetzt bestehenden Abonnementkarten auch fernerhin bis zum Ablauf ihrer Gültigkeitszeit an den darin bezeichneten Abonnementkarten belassen werden. Ein Anlass zum Umtausch besteht nur, wenn der Abonnent sich auch die Benützung der mit 1. Januar 1901 neu hinzutretenden Transportanstalten (Vierwaldstättersee, Genfersee etc.) sichern will.

Durch den Montblanc. Mit grossartigen Eisenbahnplänen beschäftigt man sich neuerdings in Italien. Das Ingenieure Codele ist ein Plan, der gearbeitet und die Eisenbahnenlinie durch das Thal von Aosta, die gegenwärtig bis Aosta selbst geht, nach der gegenüberliegenden Seite des Montblanc bis St-Didier zu verlängern, um einen Anschluss an die jetzt in das Chamounixthal geleiteten französischen Bahnen zu gewinnen. Dazu würde es nötig sein, den Montblanc durch einen Tunnel zu durchbohren, der eine Länge von 15 Kilometern erhalten würde. Die höchste Erhebung würde nur 1000 Meter über dem Meere betragen und die Entfernung von St-Didier nach Chamounix beträgt nur 16 Kilometer. Der Betrieb beginnt innerhalb des Tunnels würde durch elektrische Kraft bewerkstelligt werden, die durch Ausnützung der Wasserkräfte zu beiden Seiten des Montblanc leicht beschafft werden könnte. Ausser-

dem beabsichtigt man, eine elektrische Bahn zwischen Rom und Neapel zu bauen, in einer Länge von 215 Kilometern von wo man etwa 50 Kilometer eine vollkommen ebene und gerade Strecke zwischen der Terracina und Cisternino bilden. Die Fahrtdauer soll weniger als drei Stunden betragen.

Paris. Nachdem die Kammer die Vorlage über die Ausdehnung des Stellervermittlungs-Büros angenommen hat, darf nach der Prüfung und des Gesetzes keine Konzession für ein Stellervermittlungs-Büro mehr erteilt werden. Die unentgeltlichen Vermittlungsbüros, die durch die Gemeinden, Fachvereine oder sonstige gesetzlich gebildete Vereine errichtet werden, bedürfen keiner besonderen Ermächtigung; nur ist für alle Stellervermittlungen, ausgenommen die der Gemeinden, eine vorgängige Erklärung im Gemeindeamt notwendig. (Art. 3.) In der Gemeinde ist das Auflösen eines Registers für Nachfrage und Angebot von Arbeitnehmern und die Ausstellung eines solchen ist erlaubt. Einwohner haben ein städtisches Bureau zu errichten. (Art. 4.) Jeder Angestellte oder Schankwirt darf nebenbei Stellervermittlung betreiben. (Art. 8.) Übertretungen dieser Vorschrift werden mit einer Buss von 16 bis 100 Fr. und Gefängnis von 6 Tagen bis einen Monat bestraft. Das Maximum beider Strafen ist bei diejenigen zu verhängen, die innerhalb der letzten zwölf Monate wegen derselben Vergehen schon bestraft wurden.

Berner Oberland. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat zwei Konzessionen für Schuhwirkdienste mit Bedingungen beschwert, die allgemein interessieren dürfen, nämlich die Konzession der Berggesellschaft Scheidegg in Grindelwald zur Errichtung einer künstlichen Eisgrotte im oberen Grindelwaldthale, die Konzession des Gebr. Seiler auf den Kleinen Scheidegg zur Errichtung einer künstlichen Eisgrotte im Eigergletscher. Die Bedingungen sind folgende. 1. Die Erhebung einer Gebühr für Besichtigung der Grotten ist für den Eigergletscher wie bis dahin, für den Grindelwaldgletscher von nun an untersagt; die Verfolgung von Trinkgoldern an die Wärter der Grotten steht im freien Belieben der Besucher. 2. Im Hotel Wettihorn und im Kurhaus Bellevue sind für die Besucher der Eisgrotten statt einige Mäntel, Shawls oder Decken zur Benutzung in den Grotten bereit zu stellen, ebenso auch die Gebläse und die Gebläseverleihe werden. 3. Es werden verpflichtet die Berggesellschaft Scheidegg, den Hotel Wettihorn zum Gletscher führenden Weg samt Brücken stets in gutem Zustand zu erhalten, ebenso die Gebläse zum Gletscher führenden Weges. Die Benutzung dieser Wegen ist für jedermann frei und es darf hier für irgend welche Gebühr nicht verlangt werden.

Das grösste Hotel der Welt soll, wie dem Verband berichtet wird, jetzt in Brooklyn gebaut werden. Man hat angefangen, Grund für ein 22 Stockwerke hohes Familien-Hotel zu graben. Das Hotel wird selbst die höchsten an der New-York Seite im Schatten stellen, da der Platz, auf welchem es errichtet werden soll, an und für sich hoch gelegen ist. Dieses neue Hotel wird den Namen *The Brooklyn* erhalten und zwischen Clark und Willow Street zu stehen kommen. Die Vorderfront wird 200 Fuss lang sein, die Seitenfront 100, die Aussicht direkt nach dem Hafen. Es wird 250 Familien beherbergen können, neben einer Anzahl von Angestellten. Bis zum 18. Stockwerke werden nur Appartements aus fünf Zimmern bestehend, verhängt werden, jedoch so eingerichtet, dass man leicht bis in fünf Appartements in eins verwandeln kann. Nach den Plänen zu urteilen, wird die Konstruktion einer der prächtigsten des ganzen Welt sein. Die Anregung zum Bau gab der Kapitalist W. H. Kurtz, verschiedene andere Geldleute sind dabei interessiert. In einigen Tagen wird sich die *Brooklyn Hotel Company* mit einem Kapital von Doll. 2,500,000 inkorporieren lassen. Die Leitung des Hotels wird Herr James H. Breslin, welcher mehrere Jahre Manager vom Gilsey-house war und jetzt Teilhaber vom Auditorium Hotel in Chicago ist, übernehmen.

Frage.

Kann mir jemand die Adresse mitteilen, wo die Coupons des Reisebüros „World Travel“ eingelöst werden? J. M.

Mitteilung an die Redaktion erbeten.

Theater.

Repertoire vom 16. bis 23. Dezember 1900.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Die Afrikaner*; Abends, *Im wissen Russen*; Dienstag, *Ich will keine Frau*; *Hans Heebel*; Mittwoch, *Der fliegende Holländer*; Donnerstag, *Puccino*; Freitag, *Traviata*; Samstag, *Johanna*; Freier Sonntag, nachmittags, *Schneewittchen*; Abends, *Faust* und *Margarete*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Hotel-Direktor,

durchaus erfahrener Fachmann, mit besten Referenzen versehen, gegenwärtig Leiter eines erstklassigen Hotels, sucht auf kommendes Frühjahr anderweitiges Engagement.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 1015 R an die Expedition.

Wirtschafts-Direktor.

Für ein Kuretablissement I. Ranges der deutschen Schweiz wird für die Saison 1901 ein in jeder Beziehung tüchtiger, routinierter, sprachkundiger Fachmann gesucht

zur Leitung von Wirtschaft und Attraktionen. Nur allerbeste Referenzen werden berücksichtigt.

Serieuse Reflektanten belieben ihre Offerten unter Beifügung der Photographie, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an Postfach 5257, Interlaken, zu senden.

1019

Foulard-Seiden-Robe

Fr. 17.50

Wollwascherei FR. KIEFFER

Altkircherstrasse 6 und Elsässerstrasse 13

1016

empfiehlt sich den tit. Hotels bestens zum Waschen von Wolldecken. Garantiert saubere Arbeit bei billiger Berechnung.

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feulles fr. 3.50
" 100 " 6.—
" 200 " 10.—
Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 2.50

Unsere Haine sind solid gearbeitet und garantieren wir für jedes Stück.

Allfällig fehlerhafte Stücke werden anstandslos umgetauscht.

LUGANO.

Zu vermieten, eventuell zu verkaufen: Eine kleinere, gutfrequentierte

Hotel-Pension.

Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 1023 R.

Akt.-Ges. Griesser in St. Gallen.

Fasshahnenfabrik und Korkschneiderei.

Wir zeigen hierdurch den geehrten Herren Wirtunen und Hoteliers an, dass wir in folgenden Schweizerstädten Generaldepots unserer patentierten Fasshahnen eing. Pat. 7337 errichtet haben:

Basel	Hrn. F. Eckhardt-Schweri
"	HH. Schneberger & Co.
Bern	Hrn. C. R. Ziegler
"	HH. Meyer, Sibler & Co.
Luzern	HH. Leopold-Born
Thun	Hrn. Leopold-Born
Zürich	Hrn. Ganter & Co., Ganter, Sibler & Co.

Unsere Haine sind solid gearbeitet und garantieren wir für jedes Stück.

Allfällig fehlerhafte Stücke werden anstandslos umgetauscht.